

[declassifieduk.org](https://www.declassifieduk.org)

Why we refused to comply with the D-Notice committee

MARK CURTIS

9–11 Minuten

Letzte Woche erhielt ich eine E-Mail von einem Gremium namens DSMADSMA-Komitee, in der *Declassified* gebeten wurde, etwas aus einem unserer Artikel zu entfernen.

Dieses Gremium, der Beratende Ausschuss für Verteidigungs- und Sicherheitsmedien, wird vom Generaldirektor für Sicherheitspolitik des Verteidigungsministeriums geleitet. Es soll „versehentliche öffentliche Offenlegung von Informationen verhindern, die britische Militär-, Anti-Terror- und Geheimdienstoperationen gefährden würden“.

Es ist besser bekannt als das „D-Notice“-Komitee.

Es ist ein freiwilliges System und die E-Mail, von der pensionierten Marine Captain Jon Perkins, einem stellvertretenden Sekretär des Komitees, war sehr freundlich und höflich. Er betonte, dass die Entscheidung, Informationen zu veröffentlichen, ausschließlich bei *Declassified* liege.

Wir hatten einen Artikel über Kamerun geschrieben, der zwei Wochen zuvor veröffentlicht wurde. Es enthüllte zum ersten Mal Details darüber, wie das britische Militär sein repressives Regime

stützt, das von Paul Biya, Afrikas ältestem Diktator, geführt wird, der seit 1982 mit eiserner Faust regiert. Er wurde am Sonntag 89 Jahre alt.

Unser Chefreporter Phil Miller stellte fest, dass Großbritannien nicht nur die Ausbildung von Biyas Militär ist, dem Folter und Hinrichtungen vorgeworfen wird, sondern dass ein britischer Spezialeinheitsoffizier sogar eine "Krisenmanagement" -Doktrin für den Diktator erstellt hat.

Dieser britische Offizier hat auch "einflussreiche Beziehungen" zu Biyas rechter Hand und seinem Spionagechef gepflegt.

Mit anderen Worten, das Vereinigte Königreich steht in einer weiteren Diktatur bis zum Hals.

Die DSMA-E-Mail bat uns, den Namen des britischen hochrangigen Militärberaters, Lt Col ,Sid' Purser, zu entfernen. "Die Veröffentlichung dieses Namens ... gefährdet die persönliche Sicherheit des Offiziers und kann in der Tat auch seine Familie gefährden", wurde mir gesagt.

Die E-Mail fügte hinzu: „Die Details verstößen somit gegen die Bedingungen der DSMA-Mitteilung 5 (Sensible Personal Information). Darf ich daher verlangen, dass Sie den Namen aus dem Artikel entfernen, vielleicht stattdessen auf „einen britischen Offizier“.

Journalismus ersticken?

Der Journalismus von Deklassifiziert wird das Leben von jemandem nie wissentlich in Gefahr bringen. Wir nehmen Fragen der persönlichen Sicherheit in unserer Arbeit sehr ernst und würden nie rücksichtslos Details veröffentlichen.

In der Tat hatten wir vor der Veröffentlichung der MOD-Pressestelle ausführlich mitgeteilt, was in unserer Geschichte sein würde. Sie strebten keine einstweilige Verfügung an.

Stattdessen warteten sie, bis unser Artikel online ging, um Pursers Namen zu zensieren. Wir lehnten ab und hörten nichts mehr über das Problem, bis die E-Mail des Komitees zwei Wochen später erschien.

Wir haben den Antrag abgewogen, aber am Ende war unsere Entscheidung klar. Kamerun ist eine Diktatur. Pursers hochpolitische Rolle verbindet ihn direkt mit dem Überleben dieses Regimes. Es ist im öffentlichen Interesse, dort einen Offizier der Spezialeinheiten zu nennen, der mit Biyas Handlangern zusammenarbeitet.

Wir konnten auch nicht sehen, wie unser Artikel ein zusätzliches Risiko für ihn darstellen würde. Das kamerunische Hochkommissariat hatte zuvor angekündigt, dass Purser eine Präsidentenmedaille erhalten hatte und eine Nachrichtenwebsite ihn als eine Rolle bei der Terrorismusbekämpfung in Kamerun bezeichnet hatte.

„Formeller Rat“

Mir wurde ursprünglich gesagt, dass die E-Mail des Komitees "informelle DSM-Ratschläge" sei. Aber die Website des Ausschusses scheint keine Vorkehrungen dafür zu treffen, dass sie solche "informellen" Ratschläge erteilt.

Ich bat um Aufklärung. Brigadier Geoffrey Dodds, der Sekretär des Ausschusses, schritt ein, um zu sagen, dass es sich tatsächlich

um "formelle" DSM-Ratschläge handelte.

Das war immer noch verwirrend. Die Website des Ausschusses bezieht sich auf die Ausstellung von D-Notices. Dies ist, wenn es "Anleitung" an Redakteure [sendet](#), um die nationale Sicherheit auf sensiblen Informationen zu schützen.

Es kann die Ausgabe eines Briefes umfassen, der "per E-Mail an alle Redakteure und über die Pressevereinigung und die Netzwerke der Redaktionsgesellschaft" verteilt werden soll.

Hatte ich eine solche D-Notiz erhalten, wenn auch eine, die nur an *Declassified* geschickt worden war? Es bleibt unklar. Wenn dies der Fall wäre, wäre dies der erste, der seit [Januar 2019](#) vom Ausschuss an eine Medienorganisation gesendet wurde.

Das Komitee [sagt](#), dass es nur wenige "formelle" Anfragen an Redakteure sendet, um sich selbst zu zensieren.

So waren diese höflichen E-Mails, die *Declassified* baten, ihren Journalismus zu modifizieren, ohne jeglichen rechtlichen Druck auszuüben, immer noch ein Versuch, die kritische Überprüfung der britischen Regierungspolitik zu unterdrücken?

Und ist der Mangel an Klarheit symptomatisch für ein System, das hauptsächlich über Nicken und Augenzwinkern arbeitet?

Der erste [Artikel](#) von *Declassified*, der im September 2019 veröffentlicht wurde, zeigte, wie das DSMA-Komitee im Juni 2013 erfolgreich danach strebte, D-Notices zu verwenden, um zu verhindern, dass Medienorganisationen die vollständigen Bombenenthüllungen des US-Whistleblowers Edward Snowden veröffentlichen.

Das ist auch nicht das erste Mal, dass der MOD versucht hat, uns

zu konfrontieren. Weniger als ein Jahr nach unserem Start [schlug](#) ein ungenannter Militäroffizier in der MOD-Pressestelle *Declassified* vor, auf eine Liste von Organisationen gesetzt zu werden, mit denen sich die Abteilung nicht beschäftigen würde.

„Sie hörten auf, einen Kommentar für unsere Geschichten abzugeben. Schließlich war jedoch Verteidigungsminister Ben Wallace gezwungen, sich bei uns zu [entschuldigen](#), und die schwarze Liste wurde gestoppt.



Das Spiel spielt nicht

Dieses Spiel von Beamten, die Journalisten auffordern, sich selbst zu zensieren, und ihre Einhaltung ist eines, das *Declassified* niemals spielen wird.

Die DSMA ist eine sehr traditionelle britische Institution. Es ist Teil der Chumokratie, in der Medienorganisationen regelmäßig bereit sind, Whitehall zu gefallen.

Viele tun dies, um den „Zugang“ zu behalten, so dass sie exklusive

Informationen über diese oder jene britische Bereitstellung oder Sonderoperation sind. Britische Medienorganisationen schreiben regelmäßig einfach MOD-Medienveröffentlichungen auf und präsentieren sie als „Nachrichten“ – schauen Sie sich nur die jüngste Berichterstattung über die Ukraine an.

Wahrscheinlich kommt das meiste, was die Leute in ihren Zeitungen über das britische Militär lesen, vom MOD selbst – etwas, das nicht weithin verstanden wird. Mainstream-Verteidigungsjournalisten neigen dazu, die Kriege Großbritanniens zu begrüßen und routinemäßig die wichtigste Militär- und Geheimdienstpolitik der Regierung in Frage zu stellen.

Sie haben sogar Foren wie die Defence Correspondents Association, einen ausgewählten Club von Journalisten, der zu informellen Gesprächen über Wein mit dem Verteidigungsminister eingeladen wurde. Es fördert den Club-By-Stil der Berichterstattung, die die DSMA auch fördert.

Zu einem großen Teil kontrolliert das MOD, was in den britischen Medien berichtet wird – nicht durch Zwang, noch weniger Verschwörung, sondern weil Journalisten bereitwillig kooptiert werden.

Nehmen wir zum Beispiel diese Tatsache. In den sechs Monaten von April bis Oktober 2021 wurde der DSMA-Ausschuss 78 Mal für „Beratung“ bei der Veröffentlichung kontaktiert. Von diesen Anfragen wurden 34 von den Medien selbst initiiert.

Der Rest wurde von Regierungsbeamten (29) und Mitgliedern der Öffentlichkeit (15) initiiert. Fast 20% der Anträge bezogen sich auf die Spezialeinheiten.

Zusammen mit dem MOD im [DSMA-Komitee](#) zu sitzen, ist eine Reihe von Mainstream-Medien. Vertreter der Sender ITV, BBC und Sky sind da. Die Presse ist in Form des geschäftsführenden Redakteurs der *Times* und der *Sunday Times* und des stellvertretenden Herausgebers des *Telegraphen* anwesend *Telegraph*. Dann gibt es noch den Direktor der Pressevereinigung und die Redaktionsgesellschaft.

Zweifellos argumentieren sie, dass sie im Ausschuss sind, um die Interessen ihrer Medienorganisationen zu verteidigen, nicht um sich vom MOD einschüchtern zu lassen. Aber warum sich die Mühe machen, überhaupt im Ausschuss zu sitzen? Warum irgendeine Art von informellem staatlichen Einfluss auf das, was Journalisten schreiben?

Ich frage mich auch: Wie viele andere höfliche E-Mails, die "Ratschläge" enthalten, sendet das DSMA-Komitee an andere Journalisten und bittet sie, Geschichten oder wichtige Informationen zurückzuziehen?

Und wie viele stimmen diesen Anfragen zu, die wir nicht kennen?
